

Einleitung

Künemund, Harald; Schroeter, Klaus R.

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Künemund, H., & Schroeter, K. R. (2006). Einleitung. In K.-S. Rehberg (Hrsg.), *Soziale Ungleichheit, kulturelle Unterschiede: Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München. Teilbd. 1 und 2* (S. 1405-1406). Frankfurt am Main: Campus Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-155964>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Einleitung

Harald Künemund und Klaus R. Schroeter

Seit Jahren liefern die Medien fassettenhafte (Schreckens-)Visionen einer künftigen alternden Gesellschaft. Die »Rentnerschwemme« – um ein Unwort des Jahres aufzugreifen – bringt Probleme nicht nur bei der Finanzierung der Renten und des Gesundheitswesens. Es droht zum Beispiel gar eine Diktatur der Senilen, Alternthemen werden das Internet dominieren, während hilflose Alte am Straßenrand ausgesetzt werden. Es geht also keinesfalls nur um ökonomische, sondern auch um politische, kulturelle und ethische Probleme, denen sich die Gesellschaft zuwenden muss. Aber wie realistisch sind solche Szenarien? Wie verlässlich prognostizieren die Experten den demografischen Wandel und seine Folgen? Und wie lauten die soziologischen Antworten auf die gesellschaftliche Herausforderung der älter werdenden Gesellschaft? Wird Gesellschaft durch das Alter stratifiziert oder wird der Altersstatus in seiner Funktion als gesellschaftliches Ordnungsprinzip abgelöst? Steuern wir gar auf eine altersirrelevante Gesellschaft zu? Wie ungleich und unterschiedlich gestalten sich die künftigen Lebenslagen und Lebensführungen im Alter? Und wie werden gesellschaftliche Opportunitätsstrukturen im mikrokosmischen Handlungskontext in altersspezifische Kulturstile und Dispositionsspielräume übersetzt?

Solche Fragestellungen wurden in der Sektionsveranstaltung angegangen. Von einer sehr großen Zahl eingereicherter Beiträge konnte leider nur ein Bruchteil auf der Sektionsveranstaltung Berücksichtigung finden; diese deckten aber ein weites Spektrum an relevanten Themen und methodischen Zugängen ab, so dass ein gewisser Überblick zum Stand der Forschung in mehreren alter(n)ssoziologischen Bereichen möglich wurde – zur Gegenwart und Zukunft »neuer« und »traditioneller« Ungleichheiten im Alter. Im Anschluss an eine kurze Einführung skizzierte *Ursula Dallinger* (Hamburg) kulturelle Differenzen zwischen den Generationen und fragte, ob und gegebenenfalls wie stark die alternde Gesellschaft durch Unterschiede auf der Ebene von Werthaltungen und Einstellungen geprägt sein wird. Zu diesem Zweck wurden von ihr Einstellungen zu Gerechtigkeit aus dem ALLBUS für verschiedene Kohorten analysiert. Im zweiten Beitrag gingen *Traute Meyer* (Southampton) und *Birgit Pfau-Effinger* (Hamburg) den jüngeren Restrukturierungsprozessen der Rentensysteme in Deutschland und Großbritannien nach und problematisieren dabei lebenslaufspezifische Differenzen zwischen Frauen und Männern und die entspre-

chenden Konsequenzen für die geschlechtliche Strukturierung der Alterssicherung. *Wolfgang Voges* (Bremen) untersuchte die sozialen Ungleichheiten der Pflegebedürftigen und ihre Heimkarrieren anhand von Krankenkassendaten. *Cordula Kropp* (München) untersuchte mit qualitativen Methoden Ernährungsarrangements im biografischen Verlauf und interpretierte diese als Aspekt der Lebensführungskompetenz. *Andreas Motel-Klingebiel* und *Heribert Engstler* (Berlin) präsentierten neue Befunde zur Einkommensdynamik beim Übergang in den Ruhestand anhand von Analysen der beiden Wellen des Alterssurvey, und *Marv Szydlak* (Zürich) schließlich skizzierte Entwicklungen hinsichtlich des Vermögens im Alter.